

22. Oktober 2014

Postulat

Pascal Lamprecht (SP)
Nicolas Esseiva (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, dass Abenteuerspielplätze in der Stadt Zürich erstellt werden können.

Begründung:

Abenteuerspielplätze – beispielsweise mit Holzburgen und Grillstellen am Waldrand – sind bei kleinen und grossen Kindern sehr beliebt, pädagogisch wertvoll und für die körperliche Entwicklung sinnvoll. Für die gesamte Familie sind Besuche auf Abenteuerspielplätzen sehr anregend. Bisher gibt es in der Stadt Zürich jedoch nur einen solchen, auch Robinsonspielplatz genannt, nämlich im Quartier Witikon.

Wie dem Spielplatzkonzept von Grün Stadt Zürich (Mai 2014) zu entnehmen ist, gibt es (ausser den allgemeinen Spielflächen und dem Spielplatz-Parcours) jedoch keinen Spielplatz, welcher ausdrücklich für Kinder im Alter von 0-12 Jahre geeignet ist, sondern nur jeweils für Kleinkinder oder für Kinder ab Schulalter. Ein Grossteil der bestehenden Spielplätze erfüllen durchaus ihren Zweck für ein kurzes Vergnügen für Kleinkinder. Sie sind jedoch für Kinder ab Schulalter zum Austoben und zur Förderung der Kreativität oft nicht ausreichend und können deshalb einen Abenteuerspielplatz – gerade hinsichtlich des Nutzens für die gesamte Familie und der längeren Verweildauer an der frischen Luft – nicht ersetzen.

Es spricht auch die demographische Entwicklung in der Stadt Zürich für eine Zunahme der Anzahl Spielplätze. Zudem sind viele der rund 620 von der Stadt unterhaltenen Spielplätze nicht für alle zugänglich oder zumindest in der Nutzung zeitlich stark beschränkt. Die übrigen rund 160 Spielplätze gehören grossmehrheitlich zu den kleineren Quartiersspielplätzen. Es ist begrüssenswert, dass sich die Stadt Zürich weiterhin für aktive Gesundheitsförderung und auch die Erhöhung der familienfreundlichen Standortattraktivität einsetzt.

In anderen Gemeinden werden solche Spielplätze oftmals durch Private und/oder gemeinnützige Organisationen erstellt und unterhalten. Der Stadtrat soll deshalb insbesondere prüfen, ob Gönner bzw. Sponsoren (z.B. familienfreundliche Unternehmen) bereit wären, ihren Namen für ein derartiges Projekt zur Verfügung zu stellen und Abenteuer-Spielplätze zu realisieren.

 